

### Der Wucher mit Wurstzeug.

Seit Pferdefleisch in größeren Mengen verfügbar ist, sind auch die Preise hierfür ermäßigt worden. Dieser Preisabbau wurde sehr begrüßt. Allein jedes Ding hat zwei Seiten. Erst kostete das Kilogramm Pferdefleisch 3 Kronen, dann „mit Rücksicht auf die höheren Gesehungskosten“ 6 Kronen, und seit vierzehn Tagen hört man von dem billigen Volksnahrungsmittel nichts mehr. Es ist aus dem Verkehr verschwunden. Besser gesagt, es hat seine Gestalt verändert. Man bekommt es wohl nicht mehr beim Pferdefleischhauer, wohl aber in den Selchereien in Form „billiger Würste.“ Sie sind allerdings nicht als Pferdefleischwürste deklariert, aber der Sturz von 50 auf 20 Kronen für das Kilo ist genügende Kennzeichnung für die Herkunft der Ware. Tatsache ist, daß es in den Auslagen von „billigen“ Würsten wimmelt. Daß man in den Kreisen der Konsumenten diese Maskierung durchschaut, lehrt die folgende Zuschrift eines alten Abonnenten:

Sehr geehrte Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte wurde schon wiederholt bemerkt, daß die Preise der Würste trotz der bedeutenden Reduktion der Pferdefleischpreise eine geradezu kriegswucherische Höhe aufweisen. Die Selcher machen, was sie wollen und das arme hungrige Publikum ist geduldig! Wird das Volksernährungsamt nicht einmal mit aller Energie dagegen einschreiten? Müssen die Selcher über die Nacht reich werden? Ein Kilo Leberwurst 20 Kronen, ein Kilo Fleischwurst (wie Partiser) 24 Kronen! Stehen diese Preise im richtigen Verhältnisse zu dem Preise des Pferdefleisches? Offenbar nein! Da gibt es einen Gewinn von 8 bis 10 Kronen per Kilo. In Tulln kaufte ich gestern Wurst um 16 Kronen das Kilo, also 8 Kronen billiger, trotzdem dort das Pferdefleisch 16 Kronen kostet! Ist das nicht eine grenzenlose Wucherwirtschaft, viel ärger als zur Kriegszeit? Sind das Errungenschaften der Republik? Seit 20. November warten wir auf den Zuder! In Tulln gibt es genug Zuder. Kann man mit solcher Wirtschaft zufrieden sein? Dies ist volle Wahrheit! — Mit Hochachtung Th. F.“

Gewiß ist das die volle Wahrheit, und erstaunlich bleibt nur, daß die Ueberwachungsbehörden diesem unerhörten Unfug ruhig zusehen. Wir erwarten, daß das Staatsamt für Volksernährung, das die Mithilfe des Publikums bei der Bekämpfung des Preiswuchers und des Schleichhandels anruft, hier sogleich einschreitet.